

ALBERT WATSON

'ROIDS!

9 September – 24. Oktober 2015

Eröffnung in Anwesenheit des Künstlers: Mittwoch, 8. September 2015, 18 – 20 Uhr

'ROIDS! markiert gleich zwei Weltpremieren: es werden nicht nur zum allerersten Mal seine gigantischen Polaroid Prints gezeigt, sondern auch eine neue Auswahl von Fotografien, welche noch nie zuvor erhältlich waren!

1972 begann Albert Watson erstmals mit Polaroids zu arbeiten. Mit ihnen konnte er überprüfen, ob die Kamerafunktion und Beleuchtung seiner künstlerischen Vision entsprachen. Zu Beginn verwendete er die Polaroid-Filmkassetten mit seiner Hasselblad Kamera und später auf der Rückseite seiner 4x5 Horseman view. Er nahm mehr als 100,000 Polaroids für zahlreiche Shootings für Kunstprojekte und im Auftrag diverser Zeitschriften und Werbekampagnen auf. Im Laufe der Zeit gewannen Polaroids mehr und mehr an Bedeutung. Denn ihre aussergewöhnliche Ästhetik durch ihre besondere Farbstruktur und breite Farbpalette übertraf ihre ursprüngliche Funktion als ‚Testschüsse‘. In seinem Projekt **'ROIDS!** beschäftigte sich Albert Watson – der von der Queen gerade mit dem Verdienstorden «Officer of the Order of the British Empire» für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde – mit dem hochauflösenden Scannen von Polaroids. Die Fotografien wirken so, als betrachte man sie unter dem Mikroskop. Ihre ganze Schönheit wird sichtbar, gleichzeitig mit all ihren Schwächen. Watson schafft so den Transfer einer alten Technologie in die neue digitale Welt. Indem er die Scans auf fast 2,5 Meter vergrössert, macht Watson ihre Anziehungskraft körperlich erfahrbar.

Watson hat sich als einer der weltweit erfolgreichsten und produktivsten Fotografen einen Namen gemacht. Seit Beginn seiner Karriere im Jahre 1970 vermischt er gekonnt Kunst-, Mode- und Werbefotografie. Es entstehen nie da gewesene Ikonen: Von Portraits von Alfred Hitchcock und Steve Jobs, Shootings mit Kate Moss, zu Landschaften in Las Vegas und Stillleben von König Tutanchamuns Artefakten. Watsons vielfältiges Oeuvre ist unvergleichlich. Seine markanten Fotos und atemberaubenden Prints werden in Galerien und Museen auf der ganzen Welt ausgestellt. Die Photo District News – auch bekannt als die Bibel der Fotografen – zählt Watson zu den 20 einflussreichsten Fotografen aller Zeiten und reiht ihn so zwischen Starfotografen wie Irving Penn und Richard Avedon ein.

Watson wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter mit dem Lucie Award, dem Grammy Award, drei Andys, einem Der Steiger Award, einem Hasselblad Masters Award, mit der Centenary Medal sowie einem Lifetime Achievement Award von der Royal Photographic Society.

Im Laufe der Jahre wurden Alberts Fotografien auf mehr als 100 Titelseiten der Vogue sowie in zahllosen anderen Magazinen – darunter das Rolling Stone, das Time Magazine sowie Harpers Bazaar – gezeigt. Viele der Aufnahmen sind ikonische Modedefotografien oder Porträts von Rockstars, Rappern, Schauspielern und anderen Prominenten. Watson war für Dutzende von Kampagnen von Grossunternehmen wie Prada, Gap, Levis, Revlon und Chanel tätig, hat zahlreiche Fotoaufnahmen für Hollywood-Filmplakate wie das von "Kill Bill" oder "The Geisha" geschossen und führte bei mehr als 100 TV-Spots Regie.

Weiter arbeitet Watson intensiv an Kunstprojekten für Museums- und Galerieausstellungen. Diese zeigen seine bekannten Porträts und Modedefotografien zusammen mit kraftvollen Aufnahmen von seinen Reisen und anderen Projekten wie etwa das Bild eines Schlangenbeschwörer in Marokko, einer Domina in Las Vegas oder Fotografien der beeindruckenden Berge auf der Isle of Skye in Schottland.

Bis dato veröffentlichte Watson fünf Bücher: *Cyclops* (1994, Bullfinch); *Maroc* (Rizzoli, 1998); *Albert Watson* (Phaidon, 2007); *Strip Search* (PQ Blackwell / Chronicle 2010), und *UFO: Unified Fashion Objectives* (PQ Blackwell / Abrams 2010). Ein neues Buchprojekt mit dem Taschen Verlag – in welchem unter anderem Werke aus der **'ROIDS!** Serie gezeigt werden – erscheint im Herbst 2016. Darüber hinaus sind Watsons Fotografien in unzähligen Museums- und Galeriekatalogen abgebildet.

Watson hatte bereits Einzelausstellungen im Museum of Modern Art in Mailand, Italien; im KunstHausWien in Wien, Österreich; am City Art Centre in Edinburgh; im FotoMuseum in Antwerpen, Belgien; am NRW-Forum in Düsseldorf, Deutschland; in der Forma Galleria in Mailand und der Fotografiska in Stockholm, Schweden sowie dem Multimedia Art Museum in Moskau. Eine umfassende Retrospektive mit Alberts Werkreihe aus Benin, Afrika wurde in den Deichtorhallen in

CHRISTOPHE GUYE GALERIE

Hamburg, Deutschland, im Jahre 2013 gezeigt.

Watsons Arbeiten waren auch Teil zahlreicher Gruppenausstellungen wie etwa in der National Portrait Gallery in London, dem Metropolitan Museum of Art in New York, am Puschkin-Museum für bildende Künste in Moskau sowie am International Center of Photography in New York, im Brooklyn Museum und in den Deichtorhallen. Seine Fotografien sind unter anderem Teil der ständigen Sammlung der National Portrait Gallery, des Metropolitan Museum of Art, des Smithsonian, des schottischen Parlaments, den Deichtorhallen und dem Multimedia Art Museum.

Geboren und aufgewachsen in Edinburgh, Schottland studierte Watson Grafikdesign am Duncan of Jordanstone College of Art and Design in Dundee und Film und Fernsehen am Royal College of Art in London. Obwohl er seit seiner Geburt auf einem Auge blind ist, liess sich Watson nicht davon abhalten Fotografie im Nebenfach zu studieren. 1970 zog er mit seiner Frau Elisabeth in die Vereinigten Staaten. Kurz darauf lernte Watson den Art Director bei Max Factor kennen. Dieser bot ihm ein erstes Testshooting an. Das Unternehmen kaufte schliesslich zwei seiner Abzüge. Watsons unverwechselbarer Stil erhielt schnell die Aufmerksamkeit der amerikanischen und europäischen Modezeitschriften – darunter das Mademoiselle, das GQ, und Harpers Bazaar. Letzteres engagierte Watson für sein erstes „Star Shooting“ mit Alfred Hitchcock. Bald darauf begann Watson zwischen Los Angeles und New York zu pendeln und 1975 gewann er seinen ersten Grammy für seine Aufnahme auf dem Cover des Mason Profit Album *Come and Gone*. Im Jahre 1976 landete Watson seinen ersten Job für die Vogue. Noch im selben Jahr zog er nach New York und seiner viel versprechenden Karriere stand nichts mehr im Weg.

Watson war schon immer ein *Workaholic*. Das Archiv in seinem Studio in Manhattan besteht aus Millionen von Fotos und Negativen. In seinem Atelier, welches auch als persönliche Galerie dient, hängen ausserordentliche, grossformatige Fotografien, viele davon entstanden in Las Vegas. Auf den ersten Blick überraschen die vielfältigen Sujets – von Landschafts- zu Interieuraufnahmen bis Porträts – den Betrachter mit ihrem weichen, gefilterten Farbspektrum. Die Fotografien haben eine magische Aura, welche den Betrachter zwar in das Bild eintauchen lässt, doch gleichzeitig auch eine ehrfurchtsvolle Distanz schafft. Auch mit seinen jüngsten Kreationen bleibt Watson seinem Stil treu.

Watsons Bildsprache folgt ihren eigenen Regeln. Er besitzt ein unverwechselbares Verständnis von Qualität. Seine Arbeiten heben sich mit ihrer Brillanz, Dringlichkeit sowie Grösse deutlich von der heutigen Bilderflut ab. Die Art wie er seine Sujets ausleuchtet, vor allem Fetischobjekte und Porträts, erzeugt eine meditative Atmosphäre in den Fotografien.

Ohne Zweifel ist Watson durch sein besonderes Talent eine grosse Bereicherung für die Sinne. Seine Produktivität zeigt eine spielerische Vielseitigkeit, und dennoch sind die Fotografien durch ihre Strahlkraft und technische Virtuosität als Handschrift Albert Watsons identifizierbar.

Sein kompromissloses Streben nach Perfektion macht Watson zu einem der gefragtesten Fotografen weltweit.